

gesucht, wenn Hohenzollern mit Preußen einverleibt würde. Die Preußen werden zwar nirgends mit Begeisterung aufgenommen, nur einige Angstmänner mögen daran eine Freude haben; es will eben Niemand preussisch werden. Vielleicht kann ich Ihnen bald nähere Nachrichten schreiben. D. B.

Aus Coburg. Unsere Krieger, die auch in Hildburghausen freundlich begrüßt und von der dortigen Bürgerwehrmusk und vielen Einwohnern durch die Stadt begleitet worden sind, sind gestern am 8. August von ihrem Feldzuge aus Schleswig hier eingetroffen. Die Truppen wurden von dem Hauptmann v. Wangenheim, der nach kurzem Aufenthalt nach Schleswig zurückkehren und unter sehr ehrenvollen Bedingungen in dortige Militärdienste treten wird, commandirt und wurden mit großem Jubel empfangen. An der Grenze war eine Ehrenpforte zum festlichen Empfang erbaut. Unserm Herzog, dem Sieger von Eckernförde, wurde von den Wehrmännerschaften der Stadt und der Umgegend bald nach seiner Ankunft hier Gruß und Dank in einem rauschenden Lebehoch dargebracht.

Kassel, 7. August. Sicherem Vernehmen nach hat der vom Ober-Steuerdirector Pfeiffer in Berlin abgeschlossene Vertrag, den Zutritt Kurhessens zum Bündniß der drei Könige vom 26. Mai d. J. betreffend, gestern die Genehmigung des Kurfürsten erhalten. R. H. 3.

Kassel, 8. August. Der am 31. v. Mts. zu Berlin abgeschlossene Beitritts-Vertrag Kurhessens zu dem Berliner Bündniß zwischen den Kronen Preußen, Hannover und Sachsen, hat am 6. d. M. die Ratifikation des Kurfürsten erhalten. Bis dahin, daß nach erfolgter Auswechslung der Ratifikationen der Vertrag authentisch veröffentlicht werden kann, glauben wir nicht zu irren, wenn wir der Voraussetzung Raum geben, daß bei diesem Abschluß Kurhessen die bundigsten Erläuterungen über die Beziehungen desselben zu unsern innern Staats-Verhältnissen sich hat geben lassen und bei vollständiger Gleichberechtigung sämtlicher Vacizenten seiner einen Vorbehalt geltend machen kann, der nicht auch dem andern zustehe. (Kass. A. 3.)

Wien, 7. August. Der Civil- und Militair-Gouverneur F. v. M. Welden hat bei dem Wiederantritt seiner Functionen eine Zuschrift an den Gemeinderath erlassen, worin er der merklich verbesserten Gesinnung der wiener Bevölkerung anerkennende und aufmunternde Worte widmet. Der Gemeinderath hat hierauf seinen Präsidenten zur Begrüßung des Gouverneurs delegirt. — Das Finanzministerium hat die Ergebnisse der finanziellen Gebahrung im März l. J. veröffentlicht. Denselben zufolge betrugen in demselben Monate die Einnahmen an direkten Steuern 2,424,201 fl., an indirekten Steuern 4,502,127 fl., vom Staatseigenthume, dann vom Berg- und Münzwesen 84,630 fl., an Ueberschüssen des Tilgungsfonds 839,254 fl., und an anderen Einnahmen 421,825 fl.; zusammen 8,102,777 fl. Die Ausgaben stellten sich auf 16,073,984 fl., wovon 9,560,551 für die laufenden, und 6,513,433 fl. für die außerordentlichen entfallen. Dieselben vertheilen sich folgendermaßen: Staatsschuld 3,250,513 fl., Hofstaat 389,186 fl., Ministerrath 5471 fl., Ministerium des Aeußern 99,902 fl., Ministerium des Innern 1,345,720 fl., Ministerium des Krieges 7,784,824 fl., Ministerium der Finanzen 1,040,959 fl., Ministerium der Justiz 225,718 fl., Ministerium des Unterrichts 68,507 fl., Ministerium des Handels und der öffentlichen Bauten 1,724,493 fl., Ministerium für Landescultur und Bergwesen 11,030 fl., Controlbehörden 127,661 fl.

Schleswig-Holstein.

Altona, 9. August. Der Chef des Kriegs-Departements hat folgende Bekanntmachung erlassen: Die gegenwärtige Lage der Herzogthümer Schleswig-Holstein macht das fernere Eintreten deutscher Offiziere in die Armeen erforderlich. Das unterzeichnete Departement ist ermächtigt worden, eine dergleichen öffentliche Aufforderung zu erlassen.

Kiel, 8. August. Der General von Bonin mit seinem Stab (worunter auch ein Sohn des Herzogs von Augustenburg) hielt heute Mittag seinen Einzug. Auch das ebenfalls erwartete 2. Jägercorps, unter dem Major v. Buttammer, bezog heute hier seine Cantonements; die 3. Schützjäger-Batterie marschirte durch. Allen diesen Truppen ward derselbe herzliche und festliche Empfang, mit welchem man die gestern eingetroffenen Gäste bewillkommet hatte. Dem General v. Bonin ist ein Logis auf dem Schlosse eingeräumt worden. Der feierliche Empfang hatte den greisen Krieger stichtlich gerührt, er sprach seinen Dank in herzlichen Worten aus und äußerte: „so lange meine schwachen Kräfte ausreichen, werde ich Schleswig-Holstein seine Dienste widmen.“ So sind nun wohl alle unsere Truppen diesseits der Eider, und daß man gegenwärtig nicht an Wiederaufnahme des Krieges denkt, erhellt aus der Absicht Bonin's, eine Brunnenkur hier vorzunehmen, und seine Familie herkommen zu lassen. — B. H.

Ungarn.

Berichte aus Wien, Preßburg und Raab selbst bestätigen die Einnahme von Raab, welche am 4. August erfolgte, und die Zersprengung des kaiserlichen Gernirungskorps. Die Beute, welche den Ungarn bei dieser Gelegenheit in die Hände fiel, war eine unermessliche. Nicht allein wurde der ganze Artillerie-Park, welcher bei Acs und Mocsfa stand, im Sturm genommen, die Kanonen theils vernagelt, theils nach Komorn geführt; dann ein ganzes Bataillon Infanterie vom Regiment Mazzuchelli gefangen genommen, die Kriegskasse aufgehoben, zwei Feldapotheken (eine unschätzbare Acquisition), nebst 2760 Stück Ochsen sammt Eskorte in die Schanzen von Uj-Szony geführt, sondern in Raab fand man noch außer anderen großen Vorräthen an Munition und Proviant 100,000 Ctnr. Mehl, 40,000 Monturstücke, und bei Gönyö 5 mit Getreide und 17,000 Ctnr. Pulver beladene Remorqueurs, während zu gleicher Zeit durch ein Streifcorps am linken Ufer der Donau bei dem Städtchen Galantha den Russen ein Transport mit 30,000 neuen Monturen abgejagt wurde. Das Hauptgefecht fand bei Acs statt, wo die Kaiserlichen, 4—5000 Mann stark und im Besitz von 5 Batterien (lauter 18pfünder), von 8000 Mann unter Klapka überfallen und geschlagen wurden. Darauf wandte sich Klapka, vereint mit Guerillakorps, welche vom Plattensee her durch den Bakony-Wald über Babelna bis Mocsfa vorgebrungen waren, gegen Gönyö, wo eine ganze österreichische Flotille mit Vorräthen aller Art in seine Hände fiel. Die Ungarn rückten dann am 4. d. Abends 10 Uhr in Raab ein.

Preßburg, 6. August. In unseren Straßen ist heute ein sehr buntes und lebhaftes Treiben. Militärs aller Waffengattungen, die sich mittlerweile erholt haben, durchstreifen fröhlich die Stadt; und noch immer kommen einzelne Marodeurs an. Die Reste des Gernirungskorps ist, nachdem es von anderen Truppen aufgelöst wurde, so eben hier eingerückt und eintheilweis einquartirt. Mittlerweile haben die Insurgenten den ihnen günstigen Augenblick benützt, um gleichzeitig in die Schütt einen Ausfall zu machen und die dortigen Truppen zu einem geordneten Rückzuge veranlaßt. Einem Gerüchte zufolge sollen die Magyaren ihre Vorposten bis Seg vorgeschoben haben. Auf der Sauhaide wird ein Lager aufgeschlagen. — Nach Raab soll ein Dampfer mit Artillerie und den steierischen Jägern abgehen.

Aus den nördlichen Gegenden verlautet nichts Beunruhigendes; die Fahrten nach Szereb auf der Eisenbahn sind heute aber dennoch eingestellt worden. Die Post aus Neutra ist heute hier eingetroffen. Die letzten österreichischen Vorposten in der Schütt stehen eine Stunde von Wildorf.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Die „Agr. Ztg.“ berichtet aus dem Gernirungslager: Kamenitz, 1. August. Gestern um 2 Uhr Früh wurden unsere Linien von den Insurgenten angegriffen, jedoch beschränkten sie sich nur auf ein gut unterhaltenes Kanonenfeuer sowohl der 24-Pfünder aus der Festung, als auch aus den vorgeschobenen Batterien; zum Stürmen schienen sie keine Lust zu haben, denn nachdem die Kanonade bis 8 Uhr Früh gedauert, zogen sie sich wieder in die Festung zurück. Heute ist unser ritterlicher Ban über die Donau und hat die Offensive ergriffen. Die Rebellen müssen davon schon Kunde gehabt haben, weil sie heute Nachmittag die Batterien, welche am jenseitigen Ufer hinter Kamenitz aufgestellt waren, und aus welchen sie ununterbrochen herüber feierten, in größter Eile in die Festung zurückführten. Viele hundert Wagen ziehen heute in die Festung — ob sie Proviant oder Verstärkung den Insurgenten zuführen, ist unbekannt. Der Gesundheitszustand bei unsern Truppen ist ziemlich gut.

Frankreich.

Paris, 10. August. Oberst Ney, Ordonnanzoffizier des Präsidenten, ist nach Rom abgereiset, um dem General Dubinot seine Abberufung anzuzeigen und zugleich ein Schreiben des Gesamtministeriums zu überreichen, das eine schmeichelhafte Anerkennung seines militairischen Wirkens enthält. Ehe der Beschluß der Abberufung Dubinot's im Ministerrath gefaßt wurde, hat es heftige Debatten gegeben. De Falloux hatte mit Abdankung gedroht, wenn man Dubinot nicht an seiner Stelle lasse, Dufaure aber hat seine Abdankung wirklich eingereicht und so den Sturz Dubinot's als Bedingung seines Bleibens erwirkt. Die Hälfte der Expedition-Armee kehrt mit Dubinot nach Frankreich zurück, um England genug zu thun, welches dies verlangt hat. — Der Antrag auf Anerkennung der ungarischen Nationalität Ungarns an Art. 2. Die vollziehende Gewalt wird die nöthigen Maßregeln ergreifen, um die Unverletzlichkeit des ungarischen Gebiets gegen jede fremde Einfälle zu schützen. — Von Lyon gehen Berichte über Trup-